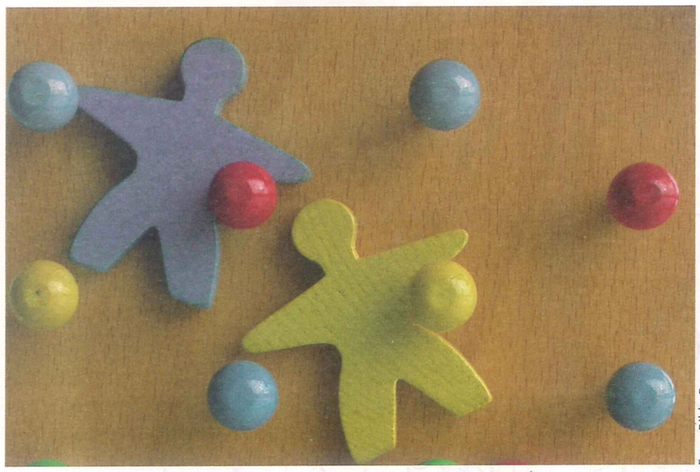


Foto: BilderBox.com

Das mobile Kinderhospiz Netz fängt Familien mit schwerkranken Kindern auf.

Betreuung auf allen Ebenen

Kinderhospiz Netz fängt Familien auf

WIEN – In Österreich ist die palliativmedizinische Versorgung schwerst kranker Kinder außerhalb von Krankenanstalten nach wie vor Privatsache, wie das mobile Kinderhospiz Netz anlässlich des „Tags der Kinderhospizarbeit" am 10. Februar kritisierte.

„Wir sehen den Tag der Kinderhozpizarbeit als eine Möglichkeit, die Bevölkerung auf die Notwendigkeit von Kinderhospizeinrichtungen aufmerksam zu machen", sagt SABINE REISINGER, Obfrau und Koordinatorin des „Kinderhospiz Netz". Denn streng genommen gibt es kein eigens definiertes Palliativbett für Menschen unter 18 Jahren. Die Mitbetreuung an Einrichtungen für Erwachsene ist nicht an die speziellen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bzw. deren Familien angepasst. Und in Kinderkrankenhäusern droht der hohe Pflegeaufwand deren Rahmen zu sprengen. So gibt es derzeit nur Teilangebote, etwa für onkologisch erkrankte Kinder oder für Schmerztherapie.

Die Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung bei einem Kind stellt die gesamte Familie vor eine Herausforderung. Der überwiegende Teil der Organisation und Betreuung wird in den meisten Familien von den Müttern geleistet. Da besonders im fortgeschrittenen Stadium des Krankheitsverlaufs die Pflege immens zeitaufwendig ist, gibt ein Elternteil seinen Beruf auf – womit der andere zum Alleinversorger der Familie wird. Da die Finanzierung der notwendigen Leistungen nicht im Regelgesundheitssystem verankert ist, sind die betroffenen Familien extrem armutsgefährdet.

Das mobile Kinderhospiz Netz, das die medizinische Pflege und kompetente Betreuung von schwerstkranken Kindern und Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr zu Hause in gewohnter Umgebung ermöglicht, fängt diese Familien auf. Geschulte Ehrenamtliche und qualifizierte Professionalisten begleiten die Familien pflegerisch, medizinisch und psychosozial, und das kostenfrei.

Die Finanzierung des Kinderhospiz Netz erfolgt ausschließlich durch Spenden. Seit 2007 wurden bereits mehr als 30 Familien auf diesem Wege betreut.

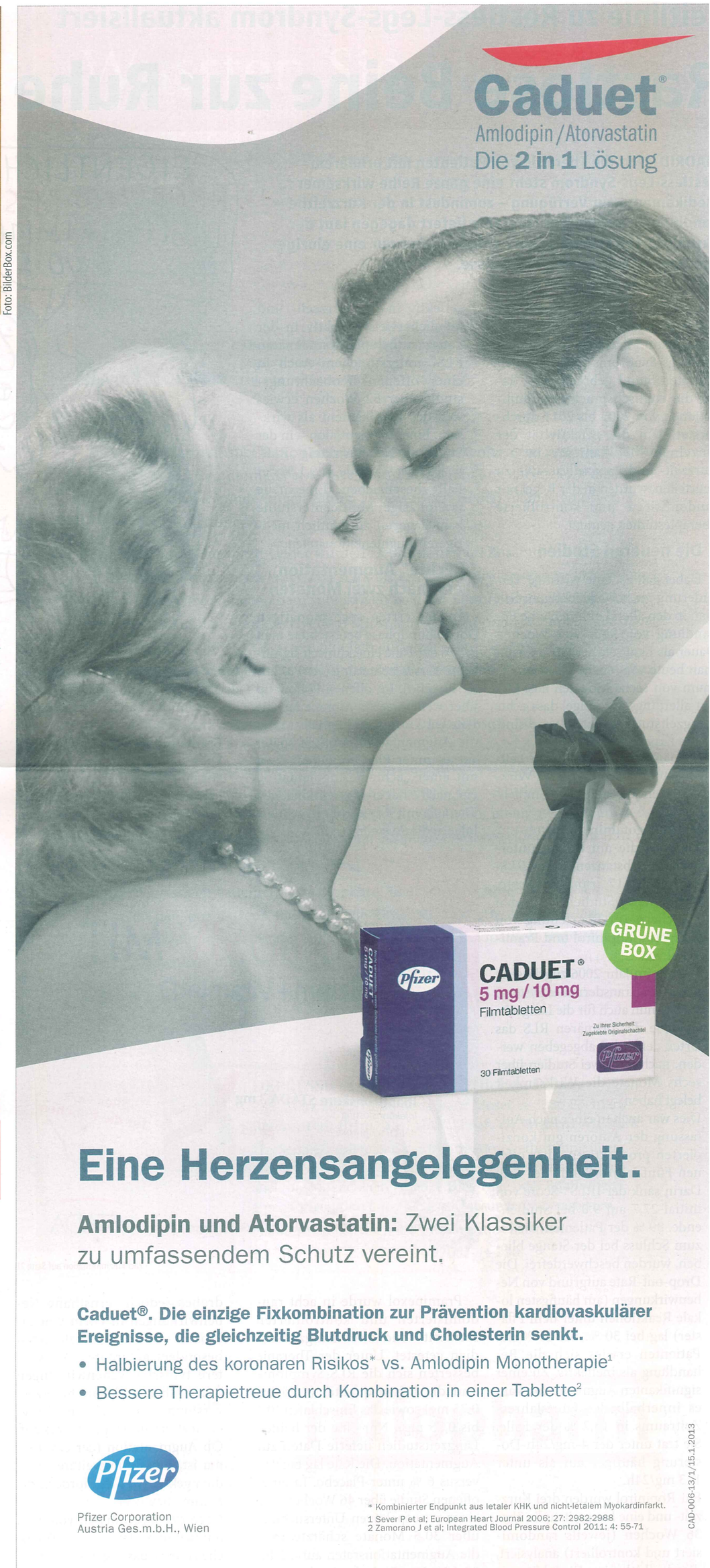
Red/Glu

www.kinderhospiz.at
Spendenkonto:
BAWAG (BLZ 14000),
Kontonummer: 172 10 804 897

Service

Internationaler Angelman-Tag

Am 15. Februar ist „International Angelman Day". Das Angelman-Syndrom ist ein seltener Gendefekt, der 1965 erstmals von dem britischen Kinderarzt Dr. HARRY ANGELMAN beschrieben wurde. Schätzungen zufolge gibt es in Österreich rund 350 Betroffene. Weitere Informationen unter: **www.angelman.at, www.facebook.com/angelmanverein**

Tiroler Rheumatag

Am 20. Februar findet von 12:00–16:30 Uhr der 9. Rheuma-Info-Tag in den Ursulinensälen am Marktplatz (Innrain 7) in Innsbruck statt. Geboten werden u.a. Vorträge zu den Themen „Hallux valgus", „Bewegungstherapie im Alter trotz Rheuma?" und „Rheuma bei Darmproblemen". Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen unter: **www.rheumatologie.at**